

Öffentliche **Beschlussvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0615/2013

Auskunft erteilt:

Herr Staubach

Ruf:

492 67 18

E-Mail:

StaubacJ@stadt-muenster.de

Datum:

15.08.2013

Betrifft

Konzept zur Reduzierung der Verschmutzung mit Hundekot

Beratungsfolge

11.09.2013	Werksausschuss der Abfallwirtschaftsbetriebe	Vorberatung
17.09.2013	Ausschuss für Umweltschutz und Bauwesen	Vorberatung
24.09.2013	Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften	Vorberatung
25.09.2013	Hauptausschuss	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

1. Dem Konzept zur Reduzierung der Verschmutzung mit Hundekot durch die Aufstellung von Tütenspendern in Grünanlagen und der Finanzierung über die Abfallgebühren wird zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, eine entsprechende Umsetzung des Konzeptes vorzubereiten.

II. Finanzielle Auswirkungen:

Es entstehen Investitionskosten in Höhe von etwa 14.000 Euro, die über die Abfallgebühren abgedeckt werden können. Auch die Folgekosten in Höhe von etwa 43.000 €/ Jahr können über die Abfallgebühren abgedeckt werden.

Begründung:

1. Arbeitsauftrag

Ausgehend vom Antrag der UWG/ÖDP vom 30.11.2010 (Anlage 1) zur Vorlage V/0664/2010 (Änderung der Hundesteuersatzung) hat der Rat die Ergänzungsvorlage V/0664/2010/1 mehrheitlich beschlossen und mit dem Beschlusspunkt zwei die Verwaltung beauftragt, ein Konzept zur Errichtung von Hundetoiletten sowie Automaten für Abfallbeutel und Behälter zu entwickeln. Mit der Vorlage V/0349/2011 hat die Verwaltung dazu einen Sachstandsbericht vorgelegt. Bezüglich der Errichtung von Hundetoiletten kam die Verwaltung zu dem Ergebnis, dass die Einrichtung von Hun-

detoiletten nicht sachgerecht und nicht zielführend ist, deshalb sollte dieser Aspekt des Antrages/Beschlusses nicht weiter verfolgt werden. Hinsichtlich der Aufstellung von Spendern für Hundetüten hatte die Verwaltung die Durchführung eines Praxisversuches in ausgewählten Grünanlagen vorgeschlagen, bei dem getestet werden sollte, inwieweit das Aufstellen von Spendern für Hundetüten in den Grünanlagen zu einer Verbesserung der Situation beitragen kann, um so die Kosten für eine stadtweite Umsetzung zu ermitteln sowie Alternativen zur Aufstellung von Hundetütenspendern zu prüfen.

Auch im Rahmen des Bürgerhaushaltes wurde das Thema aufgegriffen. Die Vorschläge Nr. 356 aus 2011 sowie Nr. 43 und 88 aus 2012 (Maßnahmen gegen Hundekot ergreifen) wurden in die Bestenliste aufgenommen und bilden ebenfalls eine Arbeitsgrundlage.

2. Auswertung des Praxisversuches

In den Monaten Mai bis Dezember 2011 hat die Verwaltung an sechs verschiedenen Standorten die Benutzung von Hundetütenspendern erfasst und ausgewertet. Hierbei handelt es sich um die Grünanlagen Südpark (1 Spender), Park Sentmaring (3 Spender) sowie die öffentliche Grünanlage "Grüner Finger" (2 Spender).

Die Befüllung wurde - mit Ausnahme des Südparks - wöchentlich vorgenommen. Im Südpark erfolgte die Beschickung aufgrund der hohen Nachfrage mehrmals wöchentlich. Neben der reinen Befüllung und Wartung der Spender wurde ebenfalls der Zustand der Grünanlagen, im Hinblick auf die Verunreinigung mit Hundekot, betrachtet und ein Augenmerk auf die mögliche Zweckentfremdung der Beutel sowie auf Vandalismusschäden gelegt.

Der Verbrauch der Hundetüten an den einzelnen Standorten stellt sich wie folgt dar:

		Grüner Finger		Park Sentmaring			Südpark
		Standort 1	Standort 2	Standort 1	Standort 2	Standort 3	
Summe Tüten während des Versuchszeitraumes		4750	4800	7250	7100	7550	21900
Anzahl Tüten/Woche (Durchschnitt)		170	171	279	273	298	1095
Summe Kosten pro Woche (Durchschnitt)		3,40 €	3,42 €	5,58 €	5,46 €	5,96 €	21,90 €
Summe Kosten pro Jahr/Tütenspender (hochgerechnet)		176,80 €	177,84 €	290,16 €	293,92 €	309,92 €	1.138,80 €

Die Auswertung der o. g. Zahlen führt zu folgendem Ergebnis:

Der durchschnittliche Tütenverbrauch pro Spender beträgt ca. 238 Tüten/Woche ohne den Standort Südpark. Dieser fällt seit vielen Jahren durch einen extrem hohen Verbrauch auf. Ein Grund hierfür könnte sein, dass diese stark von Hundehaltern frequentierte Grünanlage bisher lediglich mit einem Tütenspender ausgestattet worden ist. Bezieht man den Standort Südpark mit in die Berechnungen ein, ergibt sich sogar ein durchschnittlicher Verbrauch von 381 Tüten/Woche.

Im Hinblick auf die anfallenden Kosten ergeben sich folgende Werte: Die Standorte im Park Sentmaring und im Grünen Finger (ohne Südpark) verursachen durchschnittliche Materialkosten in Höhe von 250 €/Spender/Jahr. Bezieht man den Standort Südpark wiederum mit ein, ergibt sich sogar ein durchschnittlicher Wert in Höhe von 398 €/Spender/Jahr.

Neben den reinen Materialkosten für die Tüten fallen zusätzlich jährliche Arbeitskosten in Höhe von 260 €/Jahr/Spender an. Die Gesamtkosten betragen also rund 510 €/Spender und Jahr.

Während des Versuchszeitraumes und auch danach kam es zu keinem nennenswerten Vandalismus an den Spendern. Lediglich im "Grünen Finger" wurden die Hundetüten zweckentfremdet.

Dieses liegt vermutlich daran, dass die Standorte an einem stark frequentierten Schulweg liegen. Sowohl im Südpark, als auch im Park Sentmaring hat der Faktor "Soziale Kontrolle" eine besondere Bedeutung. Diese Grünanlagen werden täglich von einem festen Stamm Hundebesitzer aufgesucht, die darauf achten, dass das Angebot an Hundetüten genutzt wird. Gerade im Park Sentmaring hat sich hierdurch die Anzahl von Beschwerden deutlich verringert.

Allgemein wird festgestellt, dass Hundetüten zunehmend von Hundehaltern verwendet werden. Obschon Hundetüten im Handel sehr preiswert angeboten werden, hat der Praxisversuch gezeigt, dass kostenlose Angebote genutzt werden und zur Reduzierung der Verschmutzung mit Hundekot führen.

3. Möglichkeiten zur Reduzierung der Verschmutzung mit Hundekot

Im Grundsatz gibt es verschiedene Möglichkeiten zur Reduzierung der Verschmutzung mit Hundekot. Einige dieser Möglichkeiten werden im Folgenden aufgegriffen und hinsichtlich der Umsetzbarkeit in Münster betrachtet.

a) Einführung einer Mitnahmepflicht für Hundetüten

Durch eine entsprechende Änderung der Straßen-, Anlagen- und Aaseeordnung werden alle Hundehalter verpflichtet, selbst Hundetüten zu beschaffen und mitzuführen, wenn sie sich auf öffentlichen Flächen befinden.

Ausgangspunkt für diese Variante ist folgende Überlegung: Grundsätzlich ist jeder Tierhalter dafür verantwortlich, Verschmutzungen, die durch das Tier entstehen, auch zu beseitigen und das nicht auf die Allgemeinheit abzuwälzen. Der finanzielle Aufwand für den einzelnen Hundehalter durch den Erwerb von Hundetüten beläuft sich auf etwa 5 - 10 Euro/Jahr. Dieser Betrag belastet die Hundehalter nicht übermäßig.

Eine derartige Verpflichtung gibt es beispielsweise in der Stadt Nürnberg sowie in weiteren, kleineren Gemeinden in Süddeutschland. Dort wurden die Grünanlagen-/ Straßenreinigungssatzungen bereits in den Jahren 2007 und 2008 um den entsprechenden Passus ergänzt. Allerdings sind die Erfahrungen nicht positiv, weil eine intensive Kontrolle der Einhaltung dieser Vorschrift notwendig wäre, damit sie Wirkung zeigt. Da dies in der Praxis kaum möglich ist, hält sich der Erfolg in Grenzen.

Theoretisch ist die Überlegung, die Verantwortung des Hundehalters in den Vordergrund zu stellen, richtig. Aber auch jetzt schon gibt es auch in Münster eine Regelung, die den Halter verpflichtet, die Verschmutzungen zu beseitigen und für ein Zuwiderhandeln Bußgelder androht. Dies lässt sich aber in der Praxis nicht so intensiv kontrollieren, dass es zu einer tatsächlichen Reduzierung der Verschmutzung kommt. Insofern bleibt es bei einer eher theoretischen Möglichkeit.

b) kostenlose Verteilung von Hundetüten

Die Stadt Münster bietet den Hundebesitzern kostenlos Hundetüten an, verzichtet aber aus Kostengründen auf die Aufstellung von Spendern. Die Ausgabe erfolgt über öffentliche Einrichtungen (z. B. Bezirksverwaltungsstellen, Münster Info, u.s.w.) sowie über private Verteiler, wie Tierärzte, Hundeschulen, den Einzelhandel und/oder Tankstellen.

Neben den Kosten für die Beschaffung der Beutel fallen bei dieser Variante nicht unerhebliche Kosten, z. B. für die Organisation der Verteilstellen, die Abwicklung der Anlieferung u. ä. an. Beispiele für diese Variante gibt es in anderen Städten nach den vorliegenden Informationen nicht. Deshalb wurde diese Möglichkeit auch nicht weiter ausgearbeitet.

c) Aufstellung von Tütenspendern nur in öffentlichen Grünflächen

In ausgewählten Grünanlagen werden Tütenspender installiert (ca. 80 Stck.). Die Auswahl erfolgt nach dem von der Verwaltung eingeschätzten Bedarf. Dabei finden insbesondere diejenigen Parks Berücksichtigung, in denen es aufgrund der hohen Anzahl von Hunden immer wieder zu Problemen und Beschwerden kommt.

Für das Aufstellen der Spender fallen zunächst Investitionskosten in Höhe von ca. 14.000 Euro an (175 Euro/Stck.). Ausgehend von einer Abschreibungsdauer von 10 Jahren entstünden also Jahreskosten von 1.400 Euro. Darüber hinaus ist - entsprechend den Ergebnissen des Praxisversuchs - von laufenden Betriebskosten in Höhe von ca. 41.000 Euro auszugehen. Der erforderliche Finanzbedarf beläuft sich somit nach jetzigem Kostenstand pro Jahr auf insgesamt rund 43.000 Euro. Dieser Betrag könnte aus den Abfallgebühren finanziert werden.

Neben den guten Erfahrungen, die in Münster mit den probenhalber aufgestellten Tütenspendern gemacht wurden, gibt es auch eine Vielzahl an Erfahrungen in anderen Städten, die ähnlich positiv ausgefallen sind, wie in Münster. Deshalb ist im Grundsatz von einer guten Ausnutzung auszugehen. Diese Variante hat aber den Nachteil, dass keine flächendeckende Abdeckung erreicht wird. Allerdings werden die Schwerpunkte abgedeckt. Dies wird zu einer deutlichen Reduzierung der Verschmutzung mit Hundekot in den Grünflächen führen.

d). Aufstellung von Tütenspendern in öffentlichen Grünflächen und auf befestigten Bereichen

Es werden sowohl besonders betroffene Grünanlagen (siehe c), als auch ausgewählte Straßen und Plätze mit Tütenspendern ausgestattet, so dass insgesamt etwa 120 Spender im Stadtgebiet aufgestellt werden. Dabei finden diejenigen Parks, Straßen und Plätze ebenfalls nach Bedarf Berücksichtigung, in/auf denen es aufgrund der hohen Anzahl von Hunden immer wieder zu Problemen und Beschwerden kommt.

Die Höhe der erforderlichen Investitionskosten würde sich zunächst auf 21.000 Euro belaufen. Hinzu kommen laufende Betriebskosten von etwa 61.000 Euro/Jahr. Somit besteht ein Finanzbedarf nach derzeitigem Kostenstand von insgesamt 64.000 Euro/Jahr. Das könnte ebenfalls aus den Abfallgebühren finanziert werden.

Die Vorteile dieser Variante sind oben schon dargestellt und werden durch die größere Durchdringung des Stadtgebietes mit Spendern noch weiter verstärkt. Allerdings nehmen die Kosten für die Allgemeinheit der Gebührenzahler auch weiter zu. Darüber hinaus sind die Straßen und Plätze in Münster häufig schon intensiv möbliert, so dass es Schwierigkeiten geben könnte, verträgliche und geeignete Standorte zu finden.

Anmerkung: Die Finanzierung von sogenannten Hundestationen (Tütenspender und Mülleimer in einem Gerät) über Werbung wurde ebenfalls geprüft. Wegen der geringen Größe der Stationen (daher auch wenig Fläche für Werbung) gibt es dafür allerdings praktisch keine Angebote und entsprechend auch nur ganz wenige Beispiele. Auch lassen die derzeitigen vertraglichen Regelungen zur Stadtwerbung eine derartige Regelung nicht ohne weiteres als umsetzbar erscheinen.

4. Fazit:

Grundsätzlich besteht zunächst für jeden Hundehalter die Verpflichtung, den im öffentlichen Raum anfallenden Hundekot selbst aufzunehmen und zu entsorgen. Wie die Erfahrungen aus den vergangenen Jahren jedoch gezeigt haben, kann ein öffentliches und kostenloses Angebot von Hundekotbeuteln zu einer Verbesserung der Sauberkeit des öffentlichen Raumes führen.

Auch wenn aus grundsätzlichen Überlegungen viel dafür spricht, die Verantwortung für die Beseitigung des Hundekots direkt den Hundehaltern zuzuordnen und eine entsprechende Regelung im

Ortsrecht zu verankern, würde dies nur durch eine intensive Kontrolle zum Erfolg führen. Dies kann aber nicht gewährleistet werden. Eine Verteilung von Hundetüten im ganzen Stadtgebiet kann wegen des hohen Aufwandes für die komplette Abwicklung nicht empfohlen werden, auch gibt es hierzu bisher keine Erfahrungen in anderen Städten.

Unter c) und d) werden die im Grundsatz positiven Erfahrungen mit dem Aufstellen von Tütenspendern aufgegriffen. Sie unterscheiden sich nur durch die Menge der aufgestellten Spender. Nach dem Praxisversuch ist davon auszugehen, dass dieses Angebot genutzt wird und sich die soziale Kontrolle durch andere Bürger erhöhen wird. Die Sauberkeit in den betroffenen Grünanlagen wird sich verbessern. Allerdings fallen Kosten an, die nicht zu Lasten der Verursacher gehen, sondern von der Allgemeinheit getragen werden müssen. Bei Abwägung, ob die Spender nur in Grünflächen oder auch auf befestigten Flächen aufgestellt werden sollten, ist die Verwaltung zu dem Ergebnis gekommen, dass die Aufstellung von rund 80 Tütenspendern in Grünflächen einen guten Kompromiss zwischen Aufwand und Nutzen darstellt. Deshalb schlägt die Verwaltung die Umsetzung dieser Variante vor.

I. V.

gez.

Thomas Paal
Stadtrat

Anlage